

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch,
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 \mathfrak{M} ,
monatl. 30 \mathfrak{M} .
Bei allen württ.
Postanstalten
und Boten im
Orte u. Nach-
barortsverkehr
viertelj. 1.10 \mathfrak{M}
außerhalb des-
selben 1.15 \mathfrak{M}
hiesig Bestell-
geld 15 \mathfrak{M} .

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telegramm-Adresse: Anzeiger, Wildbad.

Insertate
nur 8 \mathfrak{M}
Auswärtsige
10 \mathfrak{M} die Klein-
spaltige
Garmondzeile.
Reklamen 15 \mathfrak{M}
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt.
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

№ 12.

Mittwoch den 28. Januar 1903

Jahrg. 20.

Forstamt Enzklösterle.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

Am
Freitag, d. 6. Februar,
vorm. 11 Uhr,
im Waldhorn in Enzklösterle
aus Staatswald:

1 Wanne, Abt. 37; II Schön-
garn Abt. 2; IV Hirschkopf Abt.
6; VI Langehardt, Abt. 18 u. 20:
Nadelholzlangholz:
3360 Stück mit Fstm. 9 II.,
47 III., 333 IV., 318 V. Kl.

Sägbolz:

3 Fstm. III. Kl. (das Langholz
V. Kl. ist nicht gereppelt.)

Fichtene Stangen:

Bauftangen: 1045 I., 314 II.,
103 III., 20 IV. Kl.; Hagstangen:
204 I., 474 II., 544 III., 168
IV. Kl.; Hopfenstangen: 1506 I.,
1801 II., 270 III., 505 IV., 920
V. Kl.; Rebstecken: 935 I., 375
II. Klasse.

Eannene Stangen

Bauftangen: 1193 I., 1346 II.,
922 III., 155 IV. Kl. Hagstangen
82 I., 725 II., 1374 III., 1048 IV.
Kl.; Hopfenstangen: 1275 I.,
2188 II., 990 III., 2984 IV.,
2715 V. Kl.; Rebstecken: 3895 I.,
70 II. Kl.

Ausschuß-Stangen:

Bauftangen: 289 I., 447 II., 256
III. Kl.; Hagstangen: 30 I., 207
II., 441 III., 46 IV. Kl.; Hopfen-
stangen: 395 I., 788 II., 10 III. Kl.

Zu vermieten.

Eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern mit Balkon, Küche,
Waschküche und sonstigem Zubehör
ist zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Schuhwaren

für Pandente starke schwere
für Städter feine leichte
billiger oder besser
als jede Konkurrenz
Wintersehuhwaren, Stiefel,
Haussehne etc. sehr herabgesetzt.
Ein Posten Holzschuhe mit Fils
gefüttert, 2 Schnallen,
statt \mathfrak{M} . 3.— \mathfrak{M} . 2.20.

Leo Mandle, Pforzheim.

Deimlingstraße
Reparatur-Werkstätte Ecke Markt-
platz.

Amtliche und Privat-Anzeigen. Wildbad Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg. Sägewerk-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Albert Pross, Sägemühlebesitzers in Sprollenmühle,

Gemeinde Wildbad, wird das aus Wohnhaus, Scheuer mit Stallung,
Sägmühlegebäude und 72 Ar 88 Quadratmeter Wiesen bestehende An-
wesen, auf welches heute ein Angebot von 30 000 \mathfrak{M} . erfolgte, am

Donnerstag, den 5. Februar 1903,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause **letztmals** im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 22. Januar 1903.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Oberdorfer.

Gewerbe-Verein Wildbad.

Herr R. Dietrich, Sekretär der Handwerkerkammer in Reut-
lingen, wird am

Donnerstag, den 29. Januar,
abends 8 Uhr,

über das Thema:

„Die Entwicklung des Handwerks im
19ten Jahrhundert“

sprechen.

Die Vereinsmitglieder werden zu vollzähligem Erscheinen aufge-
fordert, zugleich aber auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.
(Vokal: Sonne) Der Vorstand.

Nachdem uns die

Lieferung der elektrischen Einrichtung

des zu erbauenden Elektrizitätswerkes für Wildbad von den bürgerlichen
Kollegien übertragen wurde, bitten wir die Herrn Interessenten, sich
wegen Anschluß an

Herrn Karl Gütthler

zu wenden, der uns vertreten und unseren Ingenieur bei dessen wieder-
holten, allwöchentlichen Besuchen zur Aufklärung und zum Offert ver-
anlassen wird.

Maschinenfabrik Esslingen, Abteilung für Elektrotechnik.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bitte ich um Uebertragung
der Installation und bin gern zu jeder Auskunft bereit.

Karl Gütthler.

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf- Tabake

empfehl

Carl Wilh. Bott.



Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Turn-Verein Wildbad.

Heute Mittwoch
abend 8 Uhr

Zusammen- kunft

jämmtlicher aktiver Turner
im Gasth. zum Bad. Hof.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der bessern
Geschäfte der Consumbranche,
offerten:

COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu \mathfrak{M} . 2.— pr. Fl.

*** „ 2.50 „

*** „ 3.— „

*** „ 3.50 „

Die Analyse
des veroideten
Chemikera
lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
meisten französischen Cognac's u. sind dieselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Wildbad zu haben bei:
Hof-Apotheke C. Metzger. Hot-
lieferant G. Lindenberger, (F Funk
Nachf.).

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich
in der Behandlung kranker
Zähne. Einsetzen einzelner
Zähne, sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältiger Bedienung.

Dr. Klausner,
Zahntechniker.

Sprechstunden
in Wildbad jeden Montag im
Hause des Herrn Bäckerstr.
Bechtle Hauptstr.

Schöne
Nüsse, Aepfel und
Murgthaler-Schnitze
sind zu haben bei

Germann Ruhn.

Frisch eingetroffen
Zaffa-Orangen
besonders süße Früchte bei
H. Bechtle.

Für kommende Bedarfszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Bettbarchenten Daunencöper Matratzen u. Marquisendrilla Bettfedern u. Flaum.

Anfertigung von Betten, Tragkissen.

Rein und Halbleinen in allen Preislagen und Breiten.

Bei Abnahme halber und ganzer Stücke Vorzugspreise.

Servietten, Tisch-, Hand- und Gläser-Tücher.

Das Einweben von Namen für Hotels u. Pensionen in Servietten, Tisch- und Handtücher bei größerer Abnahme kostenlos.

Weisse u. farbige Damaste in prachtvollen Dessins.

Engl. Tüll u. Spachtelgardinen in den neuesten Mustern.

Bodenteppiche, Bettvorlagen Läuferstoffe, Linoleumläufer, Vorlagen und Tischunterlagen, Teegedecke, Tischläufer, Tisch- u. Kommodedecken in jeden Genres.

Bett-, Bügel-, Reise- und Kameelhaardecken, Bettüberwürfe.



Ferner passend für einzelne Fenster

Die sich seit Beginn meines Geschäftes angesammelten Resten in Gardinen werden **weit** unter Preis abgegeben.

Ph. Bosch, Wildbad.

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billigt angefertigt

„Wildbader Anzeiger.“

Kundicho u.

Wildbad, den 28. Januar 1903.

* Bei der heute stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wurden die Verträge des Elektrizitätswerks ratifiziert. Ferner wurde Herr Hermann Schill mit Stimmenmehrheit als Maschinenmeister vorgeschlagen.

Stuttgart, 25. Jan. Heute stürzte sich ein verheirateter Eisenhändler in der Jakobstraße in selbstmörderischer Absicht aus seiner Wohnung und blieb tot liegen.

— Auf der Prag ereignete sich gestern ein schwerer Unfall, der durch ein Automobil verursacht wurde. Die Pferde eines Dragoner-Krumpervagens scheuten bei dem Herannahen des mit ziemlich großer Geschwindigkeit fahrenden Automobils, so daß es zu einem Zusammenstoß kam, wobei dem Dragoner Wendel, 1. Esk., beide Beine abgefahren wurden, so daß er auf der Stelle verstarb. Auch ein Pferd wurde tödlich verletzt. Das Automobil soll einem Franzosen gehören.

Ludwigsburg, 24. Jan. An einem Hofstor fand man gestern früh den Gefreiten Weiß der 6. Batterie Feldartillerie-Regiment Nr. 29 erhängt vor. Motiv bis jetzt unbekannt.

Neckargartach, 27. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittag hier ereignet. Mehrere Kinder tummelten sich auf dem Gise in der Jag. Tränke im Neckar. Zwei Knaben der 7. und 9jährige Sohn des Bäckers Karl Barreiß, brachen an einer sehr tiefen Stelle ein. Ein in der Nähe wohnender beherzter Mann Namens Christian Fendel sprang sofort ins Wasser und konnte nur den älteren Knaben mit angestrengter Mühe retten, während der jüngere ertrunken ist. Der Mann selbst schwebte in großer Lebensgefahr und wäre beinahe ertrunken, wenn nicht gerade zwei hinzugekommene

Handwerksburschen zu Hilfe gekommen wären. Die Leiche des ertrunkenen Knaben wurde alsbald ans Land gebracht. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Großbottwar, 26. Jan. Am Samstag abend 9 Uhr brach hier Feuer aus, das die Apotheke, die Krone und das Haus des Kaufmanns Herminger in Asche legte. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

s. Wurmlingen bei Rottenburg. Am Sonntag mittag wurde ein Bürger von Wendelsheim in der Nähe des Ortes von einem Stromer angefallen und durch mehrere Messerstiche verwundet. Der Täter raubte dem Betroffenen seine Barchast von 80 Pfg. und suchte das Weite.

Oehringen, 26. Jan. Der im hiesigen Krankenhaus zur Beobachtung seines Geisteszustandes internierte 60 Jahre alte Bauer und Weingärtner Hilbert von Adolfsfurt, dessen Tochter sich erst kürzlich erhängte, entwich am gestrigen Sonntag aus dem Krankenhause und erhängte sich hernach in einem Wäldchen in der Nähe von Adolfsfurt.

— In der Nähe seiner elterlichen Wohnung fiel in vergangener Woche das 3jährige Söhnchen des Forstwarts Alter in Pläuderhausen in die Rems. Die Leiche konnte alsbald unweit der Unglücksstätte dem nassen Elemente entrissen werden.

Zell a. G., 25. Jan. In dem mitte der 80er Jahre neuerstellten Teile der Papierfabrik Zell A. G., entstand dieser Nächte Feuer, woschem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Dasselbe war der Hauptteil der Fabrik und barg wertvolle teils ganz neue Maschinen, die nun alle zerstört sind. Durch das Brandunglück werden gegen 42 Arbeiter auf einige Zeit arbeitslos. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Der Schaden, welcher von

zwei Versicherungsanstalten zu tragen ist, beträgt 120 000—130 000 Mk.

Tages-Nachrichten.

Durlach, 26. Jan. Aus noch unbekannter Ursache entstand heute Morgen in der Gemeindegemeinde in Berghausen Feuer, dem die Scheuer gänzlich zum Opfer fiel. Dieselbe war mit Heu- und Strohvorräten angefüllt.

Schiltach, 26. Jan. Der 15jähr. Fleischerlehrling August Sauter von hier, wurde unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet und ins Gefängnis nach Wolfach abgeführt.

Heidelberg, 26. Jan. Der Student Eduard Wolpers aus Hannover, Mitglied der Burschenschaft „Allemannia“, sprang gestern Abend von einem Wagen der Heidelberg-Wieslocher Straßenbahn ab, um auf einen Anhängewagen zu gelangen. Er kam zu Fall und geriet unter die Räder, so daß ihm beide Beine direkt unter dem Knie überfahren wurden. Der Verunglückte wurde in das akademische Krankenhaus gebracht, wo die Beine amputiert wurden.

Meskirch, 25. Jan. In Rohrdorf kam die Altkronenwirtin Sauter dem offenen Lichte im Gange zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen und sie fürchterliche Brandwunden erlitt. Die Frau starb nach wenigen Stunden.

— Ein interessanter Prozeß steht der Stadt Bayreuth bevor. Vor kurzem war in der Fabrik eines Herrn Hensel Feuer ausgebrochen. Ein städt. Bediensteter hatte nun die Wasserleitung, anstatt sie auf den Hochdruck zu stellen, sie abgestellt. Hensel erhebt nun Schadenersatzklage gegen die Stadt, da infolge des durch den Vertun hervorgerufenen Wassermangels der Brand größere Ausdehnung angenommen habe. Dem Ausgang des Prozesses sieht man mit lebhaftem Interesse entgegen.

Empfehle

Schwarze Tuche zu HochzeitSanzügen zu ausnahme Preisen.

Anzüge nach Maß werden sofort gut u. billigt angefertigt.

Am Lager sind:

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge, einzelne Hosen von der kleinsten Kinderhose bis zur grössten Herrenhose. Einzelne Westen und Joppen.

Ausverkauf in Lodenjoppen

billigt bei

G. Riexinger.

Schuhfett
Tranolin
in roten Dosen

Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kaufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Gentser's Bläse in roten Dosen erprobt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gentser in Göttingen.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91.

empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit und ohne Fellsutter, Preise billigt. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billigt.



Der kgl. Staatsanwalt in Frankenthal (Pfalz) gibt bekannt: An dem Mäler Benedikt Goger von Rödtersheim wurde nach den seit herigen Feststellungen in der Nacht vom 21. auf 22. Jan. 1903 auf der Straße zwischen Meckenheim und Rödtersheim ein Raubmord verübt. Die Leiche des Goger weist vielfache Knochenbrüche des Schädels auf, die anscheinend mit einem schweren, wuchtigen Werkzeuge gesetzt sind. Die Tat erscheint begangen zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr Morgens. Es fehlt der etwa fingerdicke gelbliche Stock des Goger mit gebogenen Griffen und dessen lederner Ziehgebeut, in dem sich ein Zehnmarkstück, 1 Zwanzigmarkstück und über 10 einzelne Markstücke befunden haben werden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet: Im Bierlagerungskeller der Brauerei Königstadt sind zwei Bierzapfer durch Einatmen von Kohlengasen erstickt.

— Ertrunken sind zu Selz im Unterelsaß einige Personen im Rhein. Beim Ueberfahren über den Rhein sind bei der Schiffbrücke 2 Boote umgeschlagen. Von 5 in den Booten sich befindlichen Personen sind 4 ertrunken. Der fünfte klammerte sich an ein Boot und trieb 6 Kilometer rheinabwärts und wurde dann gerettet.

(Zuckerfabrikation.) Die 86 Zuckerfabriken des Braunschweig-Hannoverschen Zweigvereins der deutschen Zuckerfabriken verarbeiteten in der letzten Kampagne nur 39 868 392 Zentner Rüben gegen 63 632 895 im Vorjahre.

Alt.-Gef. für Trebertrocknung, Kassel. Wie die Konkursverwaltung nunmehr bekannt gibt, soll jetzt eine Abschlagsverteilung erfolgen, wofür 2 313 600 Mark verfügbar sind.

Hanau, 26. Jan. Vor der Strafkammer stand, lt. „Ff. Ztg.“ heute der Lokomotivführer Haupt von der Kleinbahn wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports. Haupt hatte im November vorigen Jahres aus Fahrlässigkeit mit einer Lokomotive einige auf dem Gleise stehende Frachtwagen angefahren. In Anbetracht der Tatsache, daß der Mann, als der Unfall geschah, bereits 15 Stunden Dienst getan hatte, und am Tag zuvor 17 Stunden beschäftigt war, wurde er zu der geringen Strafe von 30 Mk. verurteilt.

Dortmund. In Dortmund werden als Mutteraufdreher in der Schraubenfabrikation

zum überwiegenden Teile Kinder von 14 bis 16 Jahren beschäftigt. Diese erhielten bisher pro 100 Müttern einen Lohn von 8 Pfg., wobei ein wöchentlicher Lohn von 6—9 Mk. erzielt wurde. Ist eine solche Löhnung bei der anstrengenden Arbeit schon keineswegs eine übermäßig hohe, so wurden jetzt die Löhne an einzelnen Stellen um 50 pCt. herabgesetzt, so daß der Wochenverdienst sich auf 3 bis 4.50 Mk. reduzierte. Infolgedessen haben die Kinder, die hievon betroffen wurden, die Arbeit niedergelegt.

— Bochum. Der Boch. Ztg. zufolge stürzte am Samstag nachmittag auf der Beche Preußen infolge des hier herrschenden Sturmes ein Gerüst ein. 1 Arbeiter wurde getötet, 2 verletzt.

Berlin. (Wahlrechtsänderungen.) Der Antrag des Reichskanzlers auf Aenderung des Reichstagswahlreglements behufs Sicherung des Wahlheimnisses ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen. — Zwischen den beiden freisinnigen Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses schweben Verhandlungen über eine Wiedereinbringung des Antrages auf eine Neueinteilung der Wahlkreise. Auch besteht die Absicht, mit Rücksicht auf die bevorstehende Aenderung des Wahlgesetzes im Reichstag zugleich mit der Neueinteilung der Wahlkreise die Einführung der geheimen Abstimmung für die Landtagswahlen zu fordern.

Berlin, 26. Jan. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 10. Januar, nach welcher die Kriegsartifel für die Marine von 1872 durch neue ersetzt werden. Es veröffentlicht dann letztere, welche 29 Artikel umfaßt.

— Professor Mommsen in Berlin erlitt kürzlich einen Unfall. Als er mit Licht eine Leiter betrat, um ein Buch aus der Bibliothek zu holen, fing sein Haar Feuer. Er wurde im Gesicht leicht verletzt.

— Der Konditor Weinhöbe in Magdeburg unterhielt mit einer Kellnerin ein Liebesverhältnis, das entgegen seinem Willen zu einem Verlöbniß führte. Da sich einer ehelichen Verbindung Schwierigkeiten in den Weg stellten, verübte das Paar Selbstmord durch Erschießen. Beide wurden auf einer Bank an der Elbe tot aufgefunden.

— In einem im Norden Londons gelegenen Irrenhaus brach im provisorischen Anbau, wo

eine Anzahl Frauen untergebracht waren, Feuer aus, welches sich bei starkem Wind schnell ausbreitete. Mehrere Insassen sind entsprungen und unauffindbar. — Wie bis jetzt festgestellt wurde, sind 56 Personen umgekommen. In der Abtheilung waren 600 irrsinnige jüdische Frauen untergebracht.

Konstantinopel, 27. Jan. In einer Versammlung albanesischer Notabeln wurde beschlossen: 1. Die Verwendung christlicher, nicht albanesischer Gendarmen in Albanien nicht zu erlauben, 2. Die Errichtung des russischen Konsulats in Ipek nicht zu gestatten, 3. Wenn Schemsipascha in das Gebiet Kellahassi Malissia eindringen sollte, dieses mit Gewalt verhindern, 4. Darauf zu sehen, daß die Weideplätze zu Moskio Planina benützt werden. Weitere Zusammenstöße fanden an verschiedenen Orten täglich statt.

Paris, 26. Jan. Der erste Sekretär der türkischen Botschaft überbrachte den Söhnen Mahmud Paschas ein Telegramm ihrer Mutter, Prinzessin Seniah, in welchem sie aufgefordert werden, nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Söhne wiesen den Botschaftssekretär ab.

Peking, 27. Die Gesandten der Mächte bereiten die Antwort auf die letzte chinesische Note vor. Sie sehen in derselben davon ab, in der Frage des von China vorgeschlagenen Verzichts auf Zahlung der durch den Silberpreisfall entstandenen Erhöhung der Entschädigungssumme eine die Mächte bindende Stellung zu nehmen. Hingegen wird die Note die Befriedigung darüber ausdrücken, daß China tatsächlich zugibt, daß die Schuld auf der Goldbasis besteht und sich der Erklärung anschließt, daß der Vorschlag, die Zölle auf das Goldbasis zu erheben, undurchführbar sei. Die englische amerikanische und französische Gesandtschaften erhoben förmlichen Einspruch gegen die Ernennung Talianwans zum Gouverneur von Schensi, da seine Mitschuld an der Ermordung der Missionare in Hunan erwiesen sei.

Durban, 26. Jan. Infolge Ausbreitung der Budonensepeste verlassen die eingeborenen Diensten und Arbeiter zu tausenden die Stadt. Es geht das Gerücht, die Zululandfürten werden geschlossen.

Bangkok, 26. Jan. Der Zeitpunkt für die Ratifikation des französisch-siamesischen Vertrags ist auf den 20. März verschoben worden.

Die rechte Erbin.

Roman von F. Pia.

Nachdruck verboten

„Sparen Sie sich diese Auseinandersetzungen!“ entgegnete Klementine in strengem Tone. „Allerdings finde ich es mehr wie sonderbar, daß mein Verlobter Sie zu seiner Vertrauten machen sollte. Sie scheinen auch noch nicht zu wissen, daß es unschicklich ist, wenn eine junge Dame einem Herrn beide Hände festhält und ihm so entzückt ins Gesicht schaut, als wollte sie ihn umarmen!“

„O, Fräulein Klementine, seien Sie nicht so grausam!“

„Eigentlich sollte ich mich bei Ihnen über ein solches Benehmen gar nicht wundern; wie kann man bei einem Mädchen von Ihrer Herkunft und Erziehung feinen Takt und gute Manieren verlangen. Doch verbitte ich mir, Ihre Ränke und Künste an meinem Verlobten zu üben, auch möchte ich Sie um Ihrer selbstwillen darauf aufmerksam machen, daß Herr von Dülzen sich wohl mal gern mit Mädchen von Ihrem Stand auf deren Kosten amüsiert, sich aber hinter ihrem Rücken stets voll Verachtung über sie äußert, deshalb möchte ich Ihnen raten, sich nicht seinem Spott und Abscheu auszusetzen.“

Mit diesen bösen Worten verließ Klementine stolz erhobenen Hauptes das Zimmer, während während Irma in einen Stuhl sank und in einen heißen Tränenstrom ausbrach.

7.

„Tante Adele, dieses Mädchen muß fort aus dem Hause!“ sagte eines Tages Klementine in höchster Erregung zu der Baronin von Steinfels.

„Liebes Kind, ich will ja gern alles tun, was ich kann, ich weiß nur noch nicht, wie wir es bewerkstelligen sollen,“ entgegnete diese besänftigend. „So beruhige Dich doch mein Liebling; Du weinst Dir deine hübschen Augen noch

ganz rot. Setze Dich, und laß uns in Ruhe miteinander reden.“

Gleich einer gefesselten Löwin ging Klementine im Boudoir ihrer Tante auf und ab, während ihr die Tränen des Argers und der Wut über die Wangen liefen, und ihre vor Zorn bebenden Finger das feine Spitzenäschentuch zu einem Knäuel zusammenballten.

„Sie muß — und sie muß fort!“ stieß sie zwischen den zitternden Lippen immer wieder hervor.

„So beruhige Dich doch, hat die Baronin.

„Du hast gut reden! Was würdest Du wohl sagen, wenn Du verlobt wärest, und Deinen Bräutigam dabei überraschest, wie er einem falschen hinterlistigen Ding, das Alles anbietet, ihn zu umgarnen, den Hof mach! — Und nun ist er fort, trotzdem er mir versprach, heute nachmittag mit mir auszureiten und gegen Abend eine Gondelfahrt mit uns zu machen! — O, es ist zu schlecht von ihm! — Und ich habe ihn so sehr gebeten, er solle doch bleiben! — Von der Depesche glaube ich kein Wort, das ist nur eine Ausrede diesem verhassten Mädchen zu Gefallen getan, denn Sie, die Schlange, steckt sicher mit Alison unter einer Decke und ihrem Ränkepiel muß ich unterliegen. O, es ist entsetzlich so betrogen zu werden!“

„Aber, liebes Kind, wenn sie ihn veranlaßt hat, fortzugehen, so sieht das doch nicht aus, als wollte sie mit ihm kokettieren?“ entgegnete die Baronin und legte zärtlich die Hand auf Klementines Haupt.

„O, sie hat ihn nicht forthaten wollen; er ist aus eigenem Antrieb gegangen, der Arme, um ihren Verführungen aus dem Wege zu gehen! — Als ich sie überraschte, hat sie ihn, offenbar zu bleiben. Tante, ich sage Dir, sie ist eine Schlange, eine falsche Schlange, — Du mußt sie fortschicken!“

„Das ist leichter gesagt als getan. Ich kann mit ihr reden, ich kann sie strafen, sie auf ihr Zimmer verweisen; aber was sie auch getan

haben mag, so wird ihr Vater doch nie zugeben, sie aus dem Hause zu schicken. Und im Grunde, Kind, hat sie doch mehr Recht hier im Schlosse als Du.“

„Nun, dann werde ich fortgehen, zu Hofrat Hartners und mich mit Lorenz trösten!“

„Aber Klementine!“ rief die Baronin erschrocken, „bedenke, was Du sprichst; Du weißt so gut wie ich, daß Doktor Hartner ein loser Vogel ist, der nichts auf der Welt hat, als Schulden, und dem es nur um Dein Geld, Deiner Erbschaft zu tun ist. Du wirst doch keine solche Lörin sein und die gute Partie mit Dülzen, aufgeben bloß um eines Tunichtguts willen.“

„Beruhige Dich, Tante, davon ist garnicht die Rede. Wenn aber dieses Mädchen für immer hier bleibt, dann gehe ich, weil ich das Leben hier nicht ertrage, und wenn ich auch einen dummen Streich begehe.“

Die Baronin wußte nicht was tun. Wie alle, die mit Klementine von Maltig in nähere Berührung kamen, fürchtete auch sie deren Launen und Zornesausbrüche, und doch war Klementine — die sie seit dem Tode ihrer Eltern bei sich hatte — die einzige lebende Seele, welche die Baronin wirklich aufrichtig liebte.

Seufzend strich sie mit der Hand über ihre Stirn, während Klementine sich heftig in einen Armstuhl sinken ließ, mit der Spitze ihres eleganten Schuhs auf den Fußboden trommelte, und von Zeit zu Zeit mit ihren kleinen weißen Zähnen zornig in das feine Spitzenäschentuch biß, das sie zwischen den Händen drehte.

„Weißt Du, Klementine“, hub die Baronin nach einer kleinen Weile an, „vielleicht können wir uns dieses Mädchen im Gutem, ohne Schwierigkeit entledigen.“

Klementine sah fragend auf.

(Fortsetzung folgt.)

Manila, 27. Jan. Eine aus Freiwilligen bestehende Streitmacht soll bei dem Versuche, die Räuber aus Sebalus zu vertreiben, geschlagen worden sein, wobei 3 Amerikaner getötet wurden.

Die Polizei in Kopenhagen verhaftete heute einen deutschen Defraudanten Kurner, der aus Hamburg entflohen war, wo er Unterschlagung von 250 000 M. begangen haben soll.

Rußland. Der Zustand des Grafen Tolstoi hat sich in den letzten Tagen wesentlich verschlimmert.

Wien, 25. Jan. Im Keller eines Importgeschäfts im Bezirk Neubau brach gestern Abend Feuer aus, das sämtliche Stockwerke des Hauses ergriff. Da das Treppenhaus einstürzte, mußten die Bewohner der oberen Stockwerke mittelst Sprengtuches und Rettungsschlauches gerettet werden. Beim Einsturz der Treppe, durch Rauch und Herauspringen aus den Fenstern wurden zwölf Personen verletzt.

Paris, 26. Jan. Die von einer Sturzwelle in das Meer geschleuderten und verunglückten 3 französischen Schauspieler aus Bordeaux heißen Charly, Fayol und Bigneau.

Aus Madrid wird berichtet: Das Schwurgericht in Logrono verurteilte den Pfarrer von Torrecilla, Don Balteanos, zum Tode. Der Geistliche hatte im September v. J. seine Geliebte ermordet, indem er ihr im Walde auf-lauerte und ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Washington. Der Panamalanal wird gebaut. Der Vertrag ist hier unterzeichnet und auf 100 Jahre abgeschlossen worden.

Die Affaire der sächs. Kronprinzessin.

Dresden, 26. Jan. Nach der „Frkf. Ztg.“ verlautet zuverlässig, daß bezüglich der Abwicklung der Affaire der Kronprinzessin zwischen dem Kronprinzen und dem König eine bis zum persönlichen Konflikt gewachsene Meinungsverschiedenheit bestehe. Der Kronprinz betrachtet die Affaire als eine bloß ihn betreffende Privatangelegenheit und wolle entgegenkommend sein, der König dagegen erklärte die Sache als eine Angelegenheit der Dynastie und dringe auf

scharfe Maßnahmen. Alles hänge von der noch zu treffenden Einigung zwischen beiden ab.

Der Konflikt mit Venezuela.

London, 26. Januar. Die Daily Mail schreibt: Wenn die Besatzung des Fort St. Carlos das Feuer auf die deutschen Kreuzer eröffnet hat, so waren die Deutschen im Recht, wenn sie die Kanonen des Forts zum Schweigen brachten. Zweifellos würden die englischen Kapitäne ebenso vorgegangen sein.

Nach amtlichen Nachrichten aus Maracaibo haben die Deutschen die Beschießung des Forts San Carlo eingestellt. Der Panther ist in die See eingefahren, während die Vineta und die Gazelle nach Curacao abdampften. Das Fort ist noch immer von den Venezolanern besetzt.

Washington, 26. Jan. Zwischen dem Bevollmächtigten Venezuelas, Bowen, und den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens wurde eine schriftliche Erklärung wegen Aufhebung der Blockade ausgetauscht. Danach sagten die 3 Vertreter die sofortige Aufhebung der Blockade zu, sobald zwischen ihnen und Bowen ein Abkommen über die von den Mächten aufgestellten Bedingungen abgeschlossen sei. Die Bedingungen betreffen namentlich die von Venezuela zu leistenden Garantien. Venezuela bot einen Teil der Zoll-Einkünfte in La Guayra und Puerto Capello an.

Einem Telegramm des New-York Herald zufolge schlugen die Aufständischen die Truppen Castros in einem bedeutenden Treffen vierzig Meilen von Puerto Cabello. Kleine Abteilungen der Regierungstruppen sind in völliger Auflösung in Puerto Cabello eingetroffen.

Die Revolution in Marokko.

Tanger, 26. Jan. Reuters Bureau meldet vom 25. ds., daß ernste Nachrichten aus Fez hier eingetroffen sind. Der Prätendent ist offenbar entschlossen, die Offensive zu ergreifen. Er rückte an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht vor, deren Zahl man nicht schätzen kann. Nach einem hier eingetroffenen Brief erreichte die Vorhut einen Ort, der 25—30 Meilen von Fez entfernt liegt. Zu einem Gefecht kam es

nicht, aber der Zusammenstoß ist nur eine Frage von Stunden. Man erwartet, daß es eine Entscheidungsschlacht sein wird. Sollte es dem Prätendenten glücken, die Hauptmacht der am Sebuflusse postierten Truppen zu schlagen, so würde Fez in seine Hände fallen.

Die „Nationalztg.“ enthält folgende Mitteilung aus Paris: Die Mehrheit der hiesigen großen vereinigte sich, um der marokkanischen Regierung eine Anleihe von 7 Millionen Francs auf 4 Jahre zu gewähren. Als Sicherheit werden die Zolleinkünfte Marokkos verpfändet.

Verchiedenes.

(Für Briefmarkensammler.) Die sämtlichen württ. Post- und Telegrafämter und Postagenturen sind ermächtigt, Bestellungen des Publikums auf außer Kurs gesetzter württ. Postwertzeichen anzunehmen und kostenfrei zu vermitteln. Es sind vorrätig und zum Nennwert des Stempels verkäuflich: a) sämtliche Gattungen und Werte der am ersten April v. Js. außer Kurs gesetzten Postwertzeichen, nämlich Freimarken zu 2, 3, 5, 10, 20, 25, 30, 40, 50 Pf. und 2 M. von welchen letztere bisher dem Verkehr entzogen war, Postkarten zu 2, 2 und 2, 5, 5 und 5, 10, 10 und 10 Pf., Kartenbriefe zu 10 Pf., Postanweisungskarten zu 10 und 20 Pf., Postanweisungsumschläge zu 20 Pf., Drucksachenkarten zu 2 Pf.; b) von früheren Ausgaben: Postkarten einfache, zu 5, 5 und 5 Pf. (violett). Ferner werden von jetzt an die noch gültigen württ. Postwertzeichen des amtlichen Verkehrs der Staatsbehörden und derjenigen für den amtlichen Verkehr in Gemeinde- und Körperschaftsangelegenheiten, unter kostenfreier Vermittlung durch die württ. Postämter, zu Sammelzwecken käuflich an das Publikum abgegeben. Die Abgabe erfolgt nachdem zur Verhütung einer mißbräuchlichen Verwendung die Freimarken mit dem Tagesstempel der Postanstalten, die Postkarten Brief- und Postanweisungsumschläge durch den Ausdruck „Muster“ entwertet worden sind, zum Nennwert bei den Briefumschlägen unter Zuschlag der Herstellungskosten.

(Ein Opfer des Spiritismus.) In dem sächsisch-böhmischen Grenzort Haida wurde eine 28 Jahre alte Witwe das Opfer des Spiritismus. Sie wollte sich in den nächsten Tagen verheiraten. Die Frau war eine fanatische Anhängerin des Spiritismus. Sie wohnte deshalb in Zwickau einer spiritistischen Sitzung bei, um sich zu vergewissern, daß ihre Verheiratung auch den Bestand der Geister erhalte. Sie ließ durch das Medium ihren verstorbenen Mann befragen. Dieser riet ihr von der Heirat ab und forderte sie auf, zu ihm zu kommen, er sei in einem Rosenparken. Die Frau schüttete noch am selben Abend Arsenik in den Kaffee, nahm den Gifttrank zu sich und verschied am nächsten Morgen. Vor ihrem Tode erklärte sie den oben geschilderten Umstand als Ursache ihres Selbstmordes.

(Eine Indiskretion und ihre Folgen.) Kurz vor Weihnachten kaufte, so berichtet die „N. N. Z.“, ein Geschäftsmann in Hamburg bei einem Händler eine Pelzgarnitur. Der ihm oberflächlich bekannten Verkäuferin gegenüber äußerte der Kaufmann, er erwerbe die Garnitur nicht für seine Frau, sondern für eine andere Dame. Die Verkäuferin hielt sich für verpflichtet, dies der Frau des Kaufmanns mitzuteilen. Diese nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie sich zu vergiften suchte; sie konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden. Wie nachgewiesen wurde, hat der Kaufmann als Kenner die Pelzgarnitur auf Bitten seines Freundes für dessen Frau gekauft. Die Verkäuferin, die der Kaufmannsfrau das „Geheimnis“ überbracht hatte, wurde vom Kaufmann wegen Verleumdung verklagt, während ihr Prinzipal, als er von dem Vorfall erfuhr, sie entließ.

(Insekten als menschliche Nahrung) hat der englischen Zeitschrift „Family Doctor“ zufolge ein französischer Gelehrter zu seinem Spezialstudium gemacht, und durch eigene Erfahrung ihren Nährwert festgestellt. Er hat zu diesem Zwecke selbst einige hundert verschiedener Sorten von Insekten auf alle mögliche Weise zubereitet und gekostet und empfiehlt sie seiner Lesern angelegentlich. Guten Appetit!

Bergiftet.

Ueber dieses Thema veröffentlicht der „Schw. Bote“ folgendes:

Bergiftung! Ein unheimliches, ein graufiges Wort! Wie viele Menschenleben sind durch die verschiedenen Gifte schon vernichtet worden! Fast täglich lesen wir, daß Personen, ja ganze Familien aus des Lebens Freude hinweggerafft werden durch den Genuß von giftigen Pilzen, verdorbener Wurst, Fleisch, Konserven Muscheln und dergleichen.

Zu einem ländlichen Schützenfeste war im Sommer eine große Menge Leute aus den Nachbarorten herbeigeströmt. Alle waren fröhlich und guter Dinge, sangen und tanzten, und erquickten sich darauf an warmen Würsten und Kartoffel-Salat. Bald aber wurde einigen schlecht übel und schwindlich. Immer schlimmer wurde ihr Zustand, immer mehr erkrankten, und am nächsten Tage wurde sanitätspolizeilich festgestellt, daß 30 Personen gestorben und viele Andere krank darniederlagen. 30 Menschen durch Wurstgift aus dem Festjubiläum heraus so schnell zum Tode befördert! Wie schrecklich!

Gifte haben von jeher, seitdem die Welt besteht, viel Unheil verbreitet. Die pflanzlichen, tierischen und mineralischen Gifte scheinen dem Menschen nur zum Verderben geschaffen zu sein. Im Frühjahr der Seidelbast und im Herbst die Herbstzeitlose, im Tal der Schierling und auf den Bergen der Fingerhut mit den vielen andern dazwischen liegenden Giftpflanzen bringen trotz ihrer prächtigen Blüten den sicheren Tod dem der von ihnen genießt. Auch durch den giftigen Biß und Stich von Schlangen Skorpionen u. s. w. sind schon viele Menschen gestorben. In Indien zählt man jährlich gegen 20 000 Todesfälle durch Schlangenbiß. Und doch haben jedenfalls auch die Gifte in der Natur ihren wohlwogenden Zweck, wenn wir ihn bis jetzt noch nicht vollkommen erkannt haben; unser Wissen ist eben Stückwerk.

Auch die merkwürdige Wirkung der Gifte im Körper ist noch nicht genügend erforscht. Unerklärlich ist es bisher, weshalb z. B. der giftige Biß der Kreuzotter, einigen Tieren wie dem Igel, gar nicht schadet. Warum wirken ferner manche Gifte nur dann, wenn sie in den Magen gelangen, während sie ganz unschädlich sind, sobald sie durch eine Wunde ins Blut kommen; andererseits wieder umgekehrt? Das Schlangengift und amerikanische Pfeilgift, welches durch die verwundete Haut ins Blut gelangt, schnell tötet, kann ohne alle üblen Folgen genossen werden; das sonst so giftige Ammoniak wird, in das Blut eingeführt, durch die chemischen Substanzen desselben in ganz unschädlichen Harnstoff verwandelt. Unser Organismus ist eben ein unaufhörlich arbeitendes chemisches Laboratorium, welches auch viele Gifte in unschädliche Stoffe umgestaltet. Auch werden ja von unserm Körper selbst Stoffe erzeugt, die wie Gift wirken, wenn sie nicht regelmäßig ausgeschieden werden.

Bei weitem die schlimmste und folgenschwerste Giftquelle im menschlichen Organismus bildet der Fäulnisprozeß im Darm, wenn die Abfallstoffe der genossenen Nahrung nicht täglich mit dem Stuhlgang entfernt werden. Allerdings tritt da nur selten eine sogleich sichtbare Schädigung ein, aber dafür meistens ein schleichendes Dahinsiechen, ein allmählich „dem Tode verfallen sein“. Denn das ist ja eben das Verhängnisvolle, daß man die sich bildenden Darmgifte nicht schleunigst aus dem Körper entfernt, sondern die bestehende Stuhlverstopfung als eine ganz ungefährliche Sache betrachtet. Mit der immer wieder eingenommenen Nahrung ohne tägliche Entleerung der sich zersetzenden Massen mehren sich die giftigen Fäulnisstoffe, werden mit den nährenden Substanzen des Speisebreies in das Blut aufgenommen und von diesem überall hin geschwemmt; alle Gewebe und Organe alle Nerven und Muskeln werden davon durchseucht und schwer geschädigt, es tritt eine sog. „Selbstvergiftung“ des ganzen Körpers ein.

(Schluß folgt.)